

Geschlechtergerechtigkeit im Schneckentempo?

Genderaktionsplan und Road Map des BMZ bleiben hinter den Erwartungen zurück

Mai 2016

Der lang erwartete neue [Genderaktionsplan](#) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) liegt seit Februar 2016 vor. Das BMZ will damit bis 2020 sein übersektorales Konzept zur Gleichberechtigung der Geschlechter in der deutschen Entwicklungspolitik in die Praxis übersetzen. VENRO war bei der Entwicklung des Genderaktionsplans konstruktiv eingebunden. Dementsprechend hoch waren und sind unsere Erwartungen an die Umsetzung.

Der Genderaktionsplan nimmt Bezug auf die 2015 weltweit vereinbarten Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG). Dies bildet eine gute Basis, damit Geschlechtergerechtigkeit bei der Umsetzung in und durch Deutschland angemessen berücksichtigt wird – z. B. in der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Zudem enthält der Genderaktionsplan anspruchsvolle strategische Zielformulierungen.

Positiv anzumerken ist auch, dass es einen dreigleisigen Ansatz geben soll: Neben den Bereichen Gender Mainstreaming und Empowerment soll das Thema Gleichberechtigung nun auch im hochrangigen bi- und multilateralen Politikdialog, z. B. in Regierungsverhandlungen, thematisiert werden.

Ein großes Defizit sind aber die fehlenden konkreten Indikatoren zur Messung von Fortschritten bei der Umsetzung. Es bleibt offen, ob diese nur nicht veröffentlicht wurden oder ob es gar keine gibt. Ebenso bleibt im Unklaren, wie die notwendige Kohärenz mit anderen relevanten BMZ-Strategiepapieren und -Konzepten hergestellt werden soll. Nur wenn die Abstimmung mit anderen Vorhaben und Arbeitsbereichen früh genug begonnen wird, kann sichergestellt werden, dass einzelne Vorhaben sich gegenseitig stützen und nicht widersprechen. Zentral ist hier die Frage der institutionellen Verankerung von Geschlechtergerechtigkeit. Dazu hätte das BMZ im Genderaktionsplan eine konkrete Aussage machen müssen.

STELLUNGNAHME

Statt im Genderaktionsplan auf solche wichtigen Fragen zur Umsetzung einzugehen, hat das Ministerium entschieden, jährliche Road Maps zu erstellen. Die erste [Road Map](#) ist im März 2016 vorgelegt worden. Im Gegensatz zum Genderaktionsplan mangelt es der Road Map allerdings deutlich an Ambitionsniveau. VENRO hat starke Zweifel, ob die Umsetzung so gelingen kann.

Die Road Map orientiert sich nur unzureichend am dreigleisigen Ansatz und den sektoralen themen- und sektorübergreifenden Handlungsfeldern des Genderaktionsplans. Die Vorhaben der Road Map lassen sich so nicht klar dem Aktionsplan zuordnen. Außerdem werden in beiden Papieren unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. So wären wohl viele der in der Road Map aufgeführten Aktivitäten, z.B. die Fortführung der Familienplanungsinitiative des BMZ, ohnehin durchgeführt worden. Worin besteht also der Mehrwert? Es stellt sich auch die Frage nach der Gewichtung der unterschiedlichen Themen- und Handlungsfelder. Wichtige Handlungsfelder aus dem Genderaktionsplan wie die Überwindung der Mehrfachdiskriminierung und Stärkung von Frauenorganisationen sind in der Road Map gar nicht vorgesehen. Das macht den gesamten Prozess unübersichtlich und erschwert damit unnötig das Monitoring. Unzureichend sind auch die Maßnahmen der Road Map im Bereich der geschlechtergerechten Entwicklungsfinanzierung. VENRO fordert schon lange eine Umsetzung von Gender Budgeting im BMZ selbst. Erste Schritte in diese Richtung wären ein positives Signal gewesen. Mit der Road Map bleibt das BMZ weit hinter den Erwartungen von VENRO zurück.

Nachdem der Genderaktionsplan trotz seiner Defizite einen ambitionierten Rahmen für die nächsten Jahre darstellt, scheint es nun so, als sei das BMZ auf die Bremse getreten. Die Road Map greift zu kurz. Mit ihr bleibt offen, wie sich der Stellenwert von Geschlechtergerechtigkeit in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in den nächsten fünf Jahren verändern wird. Aktuell bestehen ernsthafte Zweifel, ob mit der Road Map ein angemessener Beitrag zur Umsetzung der SDG geleistet werden kann. Dies betrifft insbesondere das SDG 5 (Geschlechtergerechtigkeit) und Gender Mainstreaming in allen anderen Zielen.

STELLUNGNAHME

VENRO fordert das BMZ auf,

- für die Umsetzung des Genderaktionsplans nachträglich messbare Indikatoren zu formulieren;
- die Zivilgesellschaft am Monitoring des Genderaktionsplans zu beteiligen, inklusive der Erarbeitung der nächsten Road Maps;
- ambitionierte Maßnahmen zur Schaffung von Geschlechtergerechtigkeit, wie im Genderaktionsplan formuliert, in die nationale Nachhaltigkeitsstrategie aufzunehmen. Sie ist das zentrale Instrument zur Umsetzung der SDG in und durch Deutschland.

IMPRESSUM

Herausgeber

Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe
deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)

Stresemannstr. 72
10963 Berlin
Tel.: 030/ 2639299-10

E-Mail: sekretariat@venro.org

Internet: www.venro.org

Berlin, Mai 2016

Redaktion:

Carsta Neuenroth, Anke Scheid

Endredaktion:

Michael Katèrta